**Michael Diem: „Es war einfach nur schön, warm und gute Laune - so stellt man sich einen Festspielsommer vor“**

Vorläufige Bilanz der 78. Bregenzer Festspiele – rund 274.000 Besucher werden bis Sonntagabend erwartet

MANUSKRIPT MIT O-TÖNEN

**Anmoderation:**

Der Freischütz hat bei den 78. Bregenzer Festspielen als Spiel auf dem See wahrlich ins Schwarze getroffen: Wenn es bis Sonntagabend keine Regenabsage mehr gibt, dann haben 198.655 Besucherinnen und Besucher die spektakuläre Inszenierung von Regisseur und Bühnenbildner Philipp Stölzl gesehen. Das entspricht einer Auslastung von 100 Prozent. Die vorläufigen Besucherzahlen wurden heute (16.08.) bei der Bilanz-Pressekonferenz in Bregenz bekannt gegeben. Carl Maria von Webers romantischer Opernklassiker um den Amtsboten Max, der in der gespenstischen Wolfsschlucht einen Pakt mit dem Teufel schließt, zog das Publikum sowohl musikalisch als auch optisch an 28 Abenden in seinen Bann. Festspielpräsident Hans-Peter Metzler war mehr als zufrieden mit der Saison 2024:

**O-Ton Hans-Peter Metzler**

*Also 28 Aufführungen von „Freischütz“ – die Wette hätten wir alle verloren. Das liegt offenbar daran, dass wir sehr viel Vertrauen bei unserem Publikum haben, und dass wir natürlich den Großteil des Publikums aus Deutschland haben. Dort ist der Freischütz quasi allgemein gut, mehr als jetzt südlich der Alpen, und das hat natürlich geholfen. Aber es war auch eine besondere Herausforderung, diese neue Interpretation zu präsentieren. (0:29)*

Bis Sonntagabend gibt es Webers Freischütz noch dreimal zu sehen. Trotz der regnerischen Tage zu Beginn des Festspiel-Sommers konnten bisher alle Vorstellungen auf der Seebühne sattfinden. Neben den wieder einmal sängerischen Weltklasseleistungen ist das spektakuläre Bühnenbild das Highlight dieser ganz besonderen Inszenierung. Dem Film- und Fernsehregisseur Philipp Stölzl gelang es, mitten im Hochsommer eine düstere, winterliche Sumpflandschaft mit schneebedeckten Hütten, halb versunkenem Kirchturm und überraschenden Licht- und Pyrotechnikeffekten auf den Bodensee zu zaubern. Für Elisabeth Sobotka, Intendantin der Bregenzer Festspiele, war „Der Freischütz“, nach anfänglicher Skepsis, die ideale Oper für die weltberühmte Seebühne:

**O-Ton Elisabeth Sobotka**

*Meine erste Reaktion beim Freischütz war: zu viel Text. Und genau das hat Philipp Stölzl in einen positiven Aspekt umgewandelt mit diesem Teufel. Diese Figur, die durch das Stück führt, die uns auch die zwiespältigen Gefühle der Menschen auf der Bühne nahebringt und uns einerseits teilhaben lässt, andererseits können wir auch ein bisschen mit ihm über die Menschlichkeit schmunzeln. Das ist wirklich so eine tolle Setzung, dass so auch der Freischütz auf der Seebühne funktioniert. (0:32)*

Aber nicht nur „Der Freischütz“ zog die Massen an den Vorarlberger Bodensee. Jan Philipp Glogers Inszenierung von Gioachino Rossinis „Jugendmeisterwerk“ Tancredi - die diesjährige Oper im Festspielhaus – wurde von den 4.543 Besucherinnen und Besucher bei den drei Aufführungen mit Standing Ovations gefeiert. Die Auslastung lag bei sagenhaften 99 Prozent. Spannende und außergewöhnliche Abende boten auch die zeitgenössischen Uraufführungen auf der Werkstattbühne mit einer Auslastung von 78 Prozent oder die Opernstudio-Produktion im Theater am Kornmarkt „Der Ehevertrag“ von Gianni Schicchi mit 1.856 Besucherinnen und Besuchern, was einer Auslastung von 95 Prozent entspricht. Insgesamt werden bis Sonntagabend knapp eine Viertelmillion Menschen die mehr als 80 Veranstaltungen der diesjährigen Festspiele besucht haben. Michael Diem, der kaufmännische Geschäftsführer der Festspiele zeigt sich sichtlich zufrieden:

**O-Ton Michael Diem**

*Wenn man es sehen würde: Der Grinser geht bis zu den Ohren. Ja sensationell. Es war einfach nur schön und warm und gute Laune, und so stellt man sich wirklich einen Festspiel-Sommer vor. Die Auslastungen waren sensationell, wir haben fast 200.000 Besucher allein beim Spiel auf dem See. So würde man sich das Ganze wünschen, wenn man es planen könnte. (0:23)*

Für Elisabeth Sobotka endet mit der diesjährigen Saison auch ihre Zeit als Intendantin für die Bregenzer Festspiele. Die gebürtige Wienerin wechselt in gleicher Position an die Berliner Staatsoper Unter den Linden. Aber Zeit für Abschiedsschmerz hat Elisabeth Sobotka heute noch nicht:

**O-Ton Elisabeth Sobotka**

*Im Moment ist noch kein Abschiedsschmerz, weil ich mir gar nicht vorstellen kann, dass es wirklich vorbei ist. Wir haben noch drei Aufführungen. Es sind drei Mal drei unterschiedliche Besetzungen am See, wir haben noch das Opernstudio, das Opernatelier, noch ein Konzert, also es ist eigentlich wirklich ein ganz kompaktes Wochenende noch. Natürlich beginnt man sich damit auseinanderzusetzen, dass es nicht mehr selbstverständlich ist, die letzte Pressekonferenz, das letzte Gespräch, aber ich nehme so wahnsinnig viel Positives und Beglückendes mit, dass der Abschiedsschmerz auch was Tröstliches hat. Weil wenn man gehen kann, wie mit einem Geschenk im Rücken, dann geht man auch leicht. (0:42)*

Die Intendanz in Bregenz übernimmt die künstlerische Direktorin der Finnischen Nationaloper und Mezzosopranistin Lilli Paasikivi. Der Vorverkauf für die nächste Festspielsaison unter ihrer Leitung startet am 1. Oktober 2024.

**Abmoderation:**

Die Bregenzer Festspiele haben heute, zwei Tage vor der letzten Aufführung auf der Seebühne, ihre vorläufige Bilanz gezogen: Mit voraussichtlich 274.000 Besucherinnen und Besuchern war die 78. Saison ein voller Erfolg. Am 16. Juli 2025 startet die 79. Saison mit der Premiere von „Oedipe“ von George Enescu im Festspielhaus. Tags darauf wird auf der Seebühne noch einmal Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ gezeigt. Tickets gibt es unter [www.bregenzerfestspiele.com](http://www.bregenzerfestspiele.com)

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, +43 5574 407 234

all4radio, Laura Kühner, +49 711 32077759 0